

## **Pressekonferenz zum Schuljahresbeginn 2012/13 am Freitag, 31.08.2012**

### **Sprechzettel des Niedersächsischen Kultusministers Dr. Bernd Althusmann**

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zur Pressekonferenz zum Schuljahresbeginn, die dieses Jahr **ausnahmsweise an einem Freitag** stattfindet. Der Grund dafür ist, dass einige Erstklässler in diesem Jahr bereits am morgigen Samstag eingeschult werden und für alle anderen Schülerinnen und Schüler die Schule wieder am Montag, dem 3. September, beginnt.

Heute werde ich Ihnen nicht alle Zahlen mündlich vortragen, so wie es an dieser Stelle sonst üblich war, sondern mich etwas kürzer fassen und den Schwerpunkt auf die wichtigsten Neuerungen im beginnenden Schuljahr 2012/13 legen. Sie finden alle Zahlen, die Sie für Ihre Berichterstattung benötigen, in Ihren Unterlagen.

#### **Wer in Niedersachsen zur Schule geht, profitiert von unserem modernen Schulsystem mit besten Chancen für alle Kinder und Jugendlichen.**

Wir investieren in Bildung fast 5 Milliarden Euro (4,981 Milliarden Euro in 2012), nutzen alle verfügbaren Handlungsspielräume und verbessern im neuen Schuljahr die Lernbedingungen weiter. Lassen Sie mich nur einige **Beispiele für diese Qualitätsverbesserungen** im schulischen Bildungsbereich nennen:

- Wir **verringern die Klassengrößen** in Schuljahrgängen, die für die Bildungsbiografie besonders wichtig sind, und sichern gleichzeitig eine hohe Unterrichtsversorgung.
  1. Konkret werden die **Schülerhöchstzahlen im 10. Schuljahrgang von Gymnasien** und im Gymnasialzweig der Kooperativen Gesamtschulen um 6 Schüler von 32 auf 26 abgesenkt.
  2. Die **maximalen Klassengrößen im 1. und 3. Schuljahrgang der Grundschulen werden von 28 auf 26** verringert. Ab dem Schuljahr 2013/14 werden alle Grundschuljahrgänge von diesem Schritt profitieren.

3. Bereits zum Schuljahresbeginn 2011/12 hatten wir die Schülerhöchstzahl in den **Eingangsklassen an Realschulen und Gymnasien** um jeweils zwei Schülerinnen und Schüler von 32 auf 30 abgesenkt. Von dieser Maßnahme profitieren nun die 5. und 6. Schuljahrgänge. Diese Veränderung wird weiter in die höheren Jahrgänge aufwachsen.
- Wir **verbessern** an Gymnasien und dem Gymnasialzweig der Kooperativen Gesamtschulen die **Kontinuität der Lernbedingungen im wichtigen 7. bis 9. Schuljahrgang**: Bisher wurden, wenn sich die Schülerzahlen verändern, die Klassen nach dem 8. Schuljahrgang neu zusammengesetzt. Dies wird auf den Zeitpunkt nach dem 9. Schuljahrgang verschoben. Der nun stets zusammenhängende, dreijährige Zeitabschnitt vom 7. bis 9. Schuljahrgang ermöglicht ein kontinuierliches und zielgerichtetes Arbeiten in einer Lerngruppe vor dem Eintritt in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe.
  - Ab dem **Abitur 2013** werden sich die Schulen zur Verbesserung von Transparenz und Vergleichbarkeit noch stärker untereinander austauschen. Neben den landesweit einheitlichen Abituraufgaben und Bewertungsvorgaben wird es zusätzlich eine regelmäßige Fremdkorrektur bei den Prüfungsergebnissen der schriftlichen Abiturprüfung sowie den Fremdvorsitz in den Fachprüfungsausschüssen der mündlichen Abiturprüfung in vom Kultusministerium je Abiturdurchgang festgelegten Fächern geben. Außerdem beteiligt sich Niedersachsen weiterhin an der Ausgestaltung der gemeinsamen Abiturprüfung in den schriftlichen Prüfungsfächern Deutsch, Englisch und Mathematik auf erhöhtem Anforderungsniveau, die die Länder Bayern, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Schleswig-Holstein erstmals für die Abiturprüfung 2014 vorsehen.
  - Unser **neuer Hausaufgaben-Erlass** berücksichtigt stärker als bisher die Tatsache, dass inzwischen die Hälfte aller niedersächsischen Schulen Ganztagschulen sind. Es werden dort nun Richtwerte für den maximalen Zeitaufwand zur Erstellung von Hausaufgaben außerhalb der Schulzeit angegeben. Zudem ist es unser Ziel, dass ein großer Teil der Hausaufgaben bereits in der (Ganztags-)Schule erledigt werden kann.
  - 11 neu ernannte **Beraterinnen und Berater für Gesundheitsförderung** von Schülerinnen und Schülern nehmen zu Beginn des neuen Schuljahres ihre Tätigkeit auf. Zunächst erfolgt eine Einführungs- und Schulungsphase. Danach werden sie in

den vier Regionalabteilungen der Niedersächsischen Landesschulbehörde Schulen aller Schulformen beim Auf- oder Ausbau eines schulischen Gesamtkonzeptes hin zu einer guten, gesunden Schule beraten.

- In landesweit **30 Grundschulen wird die schulische Inklusion** bereits in diesem Schuljahr Alltag. 15 kommunale Schulträger haben sich freiwillig bereit erklärt, bereits ein Jahr vor Beginn der verpflichtenden Einführung der inklusiven Schule mit dem gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf zu beginnen.
- Mit Schuljahresbeginn tritt der **neue Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“** in Kraft, der bereits die Schulgesetzänderung zur inklusiven Schule berücksichtigt. Durch die Neufassung verlieren einige wichtige in den letzten Jahren erprobte Neuerungen ihren Projektcharakter und werden zum Alltag. So haben wir wichtige Erfahrungen berücksichtigt, die im Projekt „Brückenjahr“ gesammelt wurden, und erleichtern so die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen. Zudem wird es für Schulen noch einfacher, eine jahrgangsgemischte Eingangsstufe einzuführen. Vier weitere Hospitationsschulen in Elsfleth, Hatten, Remlingen und Stade und damit nun landesweit insgesamt 14 Schulen ermöglichen es interessierten Schulleitungen und Lehrkräften, sich vor Ort über die Eingangsstufe zu informieren.
- Wir verbessern im neuen Schuljahr die Bedingungen der **durchgängigen Sprachförderung** für Kinder mit Migrationshintergrund und aus bildungsbenachteiligten Familien weiter. Wir wollen erreichen, dass jedes Kind die deutsche Sprache sicher beherrscht. Nur so kann es im Unterricht erfolgreich mitarbeiten. Unsere Sprachförderung beginnt bereits im frühkindlichen Bereich und setzt sich in allen Schulformen fort. Wir investieren hier jährlich insgesamt rund 70 Mio. Euro, davon allein 19 Mio. Euro für die Sprachförderung durch Grundschullehrkräfte vor der Einschulung.
  - Ab diesem Schuljahr werden unsere **neu entwickelten Empfehlungen zur „Sprachförderung als Teil der Sprachbildung im letzten Jahr vor der Einschulung“** umgesetzt.
  - Darüber hinaus wird das **Projekt DaZNet, das landesweite „Netzwerk für Deutsch als Zweit- und Bildungssprache, Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz“** weiter ausgeweitet. Zentren in Cuxhaven, Delmenhorst, im Emsland, in den Regionen Gifhorn-Peine und Nienburg - Garbsen - Hannover-Nordwest kommen noch in diesem Jahr hinzu und

erweitern das Netzwerk von bereits 74 in diesem Bereich spezialisierten Schulen. Mitmachaktionen für Schülerinnen und Schüler wie das „DaZNet-Wortfest“ am Weltalphabetisierungstag (8. September) tragen zu einer Verankerung im Schulalltag bei.

Das Wichtigste an unseren Schulen ist und bleibt eine **gute Unterrichtsversorgung**. Hier sind wir derzeit hervorragend aufgestellt. Wir haben im Schuljahr 2011/12 mit rund 102 Prozent im landesweiten rechnerischen Durchschnitt an den öffentlichen allgemein bildenden Schulen einen Spitzenwert erreicht (101,8 Prozent im 1. Schulhalbjahr und 102,3 Prozent im 2. Schulhalbjahr).

**Für das neue Schuljahr planen wir mit einer landesweit durchschnittlichen Unterrichtsversorgung von mehr als 100 Prozent.** Dabei werden die Grundschulen zur Sicherstellung der Verlässlichkeit wahrscheinlich erneut einen Durchschnittswert von 102 Prozent erreichen, die weiterführenden Schulen durchschnittlich 100 Prozent. Die Planungswerte zur Unterrichtsversorgung dienen der möglichst bedarfsgerechten Versorgung aller Schulformen und Schulen mit Lehrerstunden im beginnenden Schulhalbjahr. Die Unterrichtsversorgung jeder einzelnen Schule steht erst einige Tage nach Schulbeginn fest. Die Daten zur tatsächlich erreichten landesweiten Unterrichtsversorgung werden zeitnah nach dem Stichtag der Statistik (14. September 2012) vorliegen. Auch wenn die Unterrichtsversorgung rechnerisch hoch ist, kann es an einzelnen Schulen in einzelnen Klassen bzw. Fächern zu Unterrichtsausfall kommen, z.B. durch Krankheit oder auch, weil in einem Mangelfach kurzfristig keine Vertretungsregelung möglich ist.

Für die Eltern haben wir darum in diesem Jahr erneut mit dem „**Service-Telefon Schule**“ **vier regionale Hotlines** zur Unterrichtsversorgung eingerichtet, in denen die Experten der Niedersächsischen Landesschulbehörde die Anfragen zu konkreten Schulen schnell und unbürokratisch beantworten können. Unter der jeweiligen Hotline-Nummer sind erfahrene Schulexperten aus der jeweiligen Region direkte Ansprechpartner für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler.

Wir haben bei den notwendigen **Lehrereinstellungen** an den allgemein bildenden Schulen vorausschauend geplant und nicht nur alle durch Pensionierungen oder aus anderen Gründen frei werdenden Stellen neu besetzt, sondern auch den Beginn der Ausgleichsphase des von der SPD-Vorgängerregierung eingeführten, verpflichtenden Arbeitszeitkontos mit berücksichtigt. Bisher wurden an den öffentlichen allgemein bildenden Schulen bereits 2.783 Stellen für Lehrkräfte ausgeschrieben, auf die zur Verfügung stehenden Stellen

wurden **bereits 2.698 Lehrkräfte eingestellt** (Stichtagsdaten vom 16.08.2012). Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kultusministerium und in der Niedersächsischen Landesschulbehörde möchte ich danken, die dieses umfangreiche Verfahren erneut völlig reibungslos bearbeitet haben. Wenn man die Einstellungen zum Februar 2012 und jetzt zum Schuljahresbeginn zusammenrechnet, hat das Land Niedersachsen 2012 bislang etwa 4.200 Lehrkräfte eingestellt. Dabei liegt die Zahl der Vollzeitlehreinheiten (ein wichtiger Maßstab für die Unterrichtsversorgung an allgemein bildenden Schulen) weiterhin bei rund 63.000. Insgesamt verzeichnen wir einen Rückgang bei der Teilzeittätigkeit von Lehrkräften.

Einige Stellen stehen noch zum Ausgleich regionaler Bedarfe zur Verfügung und werden kurzfristig ausgeschrieben und besetzt werden. Die Bewerberlage war dieses Jahr gut – bis auf wenige **Mangelfächer wie Physik und Chemie** an allen weiterführenden Schulformen. Niedersachsen ist sehr attraktiv für junge Lehrkräfte aus anderen Bundesländern: Etwa 30 Prozent der Einstellungen erfolgten mit Bewerberinnen und Bewerbern aus anderen Bundesländern. Es wurden bislang **lediglich 60 Quereinsteiger** eingestellt, das entspricht einem Anteil von 2,2 Prozent. Vor einigen Jahren lag der Anteil noch bei rund 6 Prozent.

An den **berufsbildenden Schulen** wurden in diesem Kalenderjahr bisher (Stand 13.08.2012) 317 Stellen ausgeschrieben und davon bislang 191 Stellen besetzt. Damit verzeichnen wir vergleichsweise niedrige Einstellungszahlen, allerdings bei fast gleichbleibender Unterrichtsversorgung. Zu den Gründen für die geringen Einstellungszahlen zählen unter anderem Unsicherheiten bei einigen berufsbildenden Schulen im Hinblick auf den Umgang mit ihren Schul-Budgets. Als regionale Kompetenzzentren sind die 134 Schulen ja seit Anfang 2011 vollständig eigenverantwortlich bei Stellen- und Mittelbewirtschaftung sowie Haushaltsführung.

In diesem wichtigen Bereich werden wir die Schulen durch eine neu eingesetzte Arbeitsgruppe unterstützen, die **AG „Überprüfung und Weiterentwicklung des Budgetierungs- und Steuerungskonzepts für berufsbildende Schulen als regionale Kompetenzzentren (ReKo)“**. Die Arbeitsgruppe stellt die jetzt praktizierten Verfahren auf den Prüfstand und ermittelt Verbesserungsbedarfe. Sie setzt sich aus Vertretern der Schulen, der Niedersächsischen Landesschulbehörde und des Kultusministeriums zusammen. Ziel ist es, dass unsere berufsbildenden Schulen weiterhin so erfolgreich wie bisher als regionale Zentren der beruflichen Qualifikation insbesondere für die Erstausbildung in ihren Regionen arbeiten können.

Zu den Schülerzahlen und damit zunächst zurück zu den allgemein bildenden Schulen: Wir rechnen in Niedersachsen in diesem Jahr mit **rund 75.450 Erstklässlern**. Das Vorziehen des Einschulungsalters wird in diesem Jahr abgeschlossen. Einschulungstichtag ist damit künftig stets der 30. September. Das Vorziehen des Stichtags hatte dazu geführt, dass die Schulanfängerzahlen zwischenzeitlich noch einmal leicht angestiegen waren. Die Entwicklung geht nun eindeutig zu jährlich weniger Schulanfängern: Bis 2014 wird die Zahl der Erstklässler auf voraussichtlich knapp 71.000 sinken.

Die **Schülerzahlen** in Niedersachsen sind insgesamt weiter rückläufig. Im Schuljahr 2012/13 rechnen wir mit rund 886.000 Schülerinnen und Schülern an den rund 3.050 allgemein bildenden Schulen. Das sind rund 105.000 Schülerinnen und Schüler weniger als noch 2004. Zu den Gründen für diesen Rückgang zählt neben der demografischen Entwicklung der Wegfall des 13. Schuljahrgangs bei den Gymnasien und den entsprechenden Zweigen der Kooperativen Gesamtschulen.

Den größten Zuwachs verzeichnet die Schulform **Oberschule**: Allein an den bereits im ersten Jahr von den kommunalen Schulträgern auf freiwilliger Basis gegründeten 133 Oberschulen werden es nun, im Schuljahr 2012/13, im 5. und 6. Schuljahrgang etwa 16.600 Schülerinnen und Schüler sein. Zusammen mit den Fünftklässlern in den neuen 82 Oberschulen, die jetzt mit Schuljahresbeginn an den Start gehen, besuchen im neuen Schuljahr sogar über 20.000 Schülerinnen und Schüler unsere 215 Oberschulen.

Bei den **Übergängen** von den Grundschulen auf die weiterführenden Schulen sind im vergangenen Jahr zum ersten Mal die Übergänge auf die Oberschulen mit berücksichtigt worden. Während zum vergangenen Schuljahr 2011/12 die Quote des Wechsels zum Gymnasium nahezu konstant blieb, sank die Quote für den Wechsel an die Hauptschule um 2,9 Prozentpunkte auf nur noch 8,6 Prozent, an die Realschule um 9,1 Prozentpunkte auf nunmehr 26,4 Prozent. Diese Rückgänge erklären sich aus dem Zuwachs von 1,1 Prozentpunkten bei den Gesamtschulen sowie den Übergängen von 10,7 Prozentpunkten bei den neuen Oberschulen.

Wie im Vorjahr werden die genauen Zahlen zu den Übergängen in die weiterführenden Schulen zum Schuljahresbeginn 2012/13 mit der Erhebung der Unterrichtsversorgung und der Schuldaten am 14. September 2012 erfragt. Die Statistikdaten werden dann spätestens im Dezember geprüft sein. Es liegen allerdings die Anfang Februar 2012 ermittelten Daten über die **Trendaussagen (voraussichtlichen Empfehlungen)** der Grundschulen für die

Viertklässler vor. Danach wird voraussichtlich ein weiter sinkender Anteil der Schülerinnen und Schüler nach der Grundschule in den Hauptschulbildungsgang wechseln.

Viele Schülerinnen und Schüler wechseln in diesem Sommer an die niedersächsische Schulform, die bundesweit als zukunftsweisend angesehen wird: die **Oberschule**. Mit 215 Schulen bereits im zweiten Jahr ist sie in Niedersachsen nach den Gymnasien die am häufigsten vertretene weiterführende Schulform. Die Oberschule erhöht die Gestaltungsmöglichkeiten der kommunalen Schulträger, ein differenziertes Schulangebot auch bei zurückgehenden Schülerzahlen zu gewährleisten. Auch die katholische Kirche wandelt neun ihrer Konkordatschulen zu Oberschulen um. 7 der 82 neuen Oberschulen, die zum Schuljahresbeginn starten, werden mit einem gymnasialen Angebot eingerichtet, 1 Oberschule (in Esterwegen) wird um ein gymnasiales Angebot erweitert. Die Oberschule erfüllt den Wunsch vieler Eltern und ihrer Kinder, abschließende Bildungsentscheidungen länger offen zu halten. Die Schülerinnen und Schüler erwerben dort Qualifikationen, mit denen sie ihren Bildungsweg berufsbezogen, aber auch studienbezogen fortsetzen können.

**Niedersachsen ist nicht nur bei der Schulstruktur, sondern auch bei anderen zukunftsweisenden Bildungsideen Impulsgeber in der deutschen Bildungslandschaft, wie beispielhaft einige Neuerungen zum Schuljahresbeginn zeigen:**

- Mit unserem neuen **Modellvorhaben „Kita und Grundschule unter einem Dach“** werden an landesweit acht Standorten praxistaugliche Ansätze für eine gemeinsame Förderung von Kindern im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule entwickelt und erprobt. Ziel des dreijährigen Vorhabens ist es, langfristig Bildung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Niedersachsen kindgerecht, flexibel und ohne institutionelle Brüche zu gestalten. Das Land fördert die Standorte mit jeweils bis zu 30.000 Euro pro Jahr.
- Die neue **„Anlaufstelle für Opfer und Fragen sexuellen Missbrauchs und Diskriminierung in Schulen und Tageseinrichtungen für Kinder“** nimmt am Montag ihre Arbeit auf. Mit der Einrichtung der Anlaufstelle setzen wir konsequent unsere Politik zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch und Diskriminierung fort. Zu den Aufgaben der Anlaufstelle gehört es auch, im Bereich der Prävention weiter für Missbrauch und Diskriminierung zu sensibilisieren. Um die Anlaufstelle in Schulen und Kitas noch bekannter zu machen, wird es zu den ersten Aufgaben der Mitarbeiter dort gehören, im Rahmen von Gewaltpräventionsprojekten einen Schülerwettbewerb zur Entwicklung eines altersgruppengerechten Namens und eines Logos für die Anlaufstelle auszuschreiben.

- Mit dem neuen, bundesweit einmaligen **Projekt „Long-Distance-Learning“** wollen wir das gymnasiale Angebot auf den ostfriesischen Inseln verbessern. Dabei sollen durch eine Zusammenarbeit des Niedersächsischen Internatsgymnasiums Esens (NIGE) mit den sogenannten Inselschulen neue Techniken zum Einsatz kommen und neue Lernformen mit den Schülerinnen und Schülern erprobt werden, die möglicherweise auch zum Einsatz in anderen Bereichen geeignet wären. Das Projekt soll zunächst eine Anbindung von Schulen der sieben ostfriesischen Inseln (Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge) an das NIGE mittels moderner Videokonferenz- und Onlinesysteme realisieren. Zunächst soll vom NIGE in erster Linie der Unterricht in Mangelfächern (Naturwissenschaften, Sprachen) abgedeckt werden. Das NIGE wird den Inselschulen dafür eine E-Learning-Plattform zur Verfügung stellen. Das Projekt integriert sich in das Gesamtkonzept der Landesregierung „Medienkompetenz in Niedersachsen - Meilensteine zum Ziel“ und wird gemeinsam mit dem Verein n-21:Schulen in Niedersachsen online e.V. umgesetzt. Im November findet die Auftaktveranstaltung in Esens statt.
- An den Europaschulen BBS I Northeim, BBS Syke, BBS Osterholz-Scharmbeck und BBS I Wilhelmshaven werden mit Schuljahresbeginn 2012/13 **Mobilitätszentren** für die berufliche Bildung eingerichtet. Ziel des dreijährigen Modellprojektes ist es, durch verstärkte Kooperation von berufsbildenden Schulen untereinander die Mobilität in der beruflichen Bildung zu fördern. Die in Sachen Mobilität erfahrenen Schulen haben die Aufgabe, andere Schulen zu motivieren und dabei zu unterstützen, ihren Schülerinnen und Schülern Auslandspraktika zu ermöglichen. Das Modellprojekt soll auch dazu dienen, verlässliche Aussagen darüber zu erhalten, wie internationale Kooperationen gestaltet werden können und wie viele Ressourcen Schulen für ihre Durchführung benötigen.

Bitte haben Sie Verständnis, dass ich Ihnen heute **nicht alle neuen Programme und Projekte** vorstellen kann - Sie werden in den nächsten Wochen und Monaten noch von dem einen oder anderen Thema hören, das uns ebenso wichtig ist wie die hier genannten, und über das ich Sie dann im Rahmen von Presseterminen gern weiter informieren werde. In den nächsten Wochen stehen unter anderem wichtige Termine zur Leseförderung und zum Thema Berufsorientierung an, denn auch hierbei hat Niedersachsen die Nase vorn.



Zunächst möchte ich Sie gern einladen, mich in der kommenden Woche bei meinen **Schulbesuchen** zu begleiten. Gleich am ersten Schultag, am Montag, werde ich die Grundschule in Edeweicht besuchen, die als inklusive Schule startet. Außerdem reise ich zur neu gegründeten Oberschule in Westerstede, die mit einem gymnasialen Zweig den Schulbetrieb aufnimmt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, ich freue mich nun auf Ihre Fragen.